

Neustadt-Projekt
Jahresbericht
2003

Schriftenreihe Nr. 9

Herausgeber: ARBEIT UND LEBEN gGmbH
Hintere Bleiche 34, 55116 Mainz

Tel.: (0 61 31) 1 40 86-0
Fax: (0 61 31) 1 40 86-40
E-Mail: info@arbeit-und-leben.de
Internet: www.arbeit-und-leben.de

Text und Redaktion: Doris Hormel, Jörg Dombrowski, Luciano Becht, Schahnaz Fathi, Sibel Soyer

verantwortlich: Gabriele Schneidewind (Geschäftsführerin)

erschienen: April 2004



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Projektstruktur	5
3	Wochenprogramm	7
4	Angebotsstruktur	8
5	Teilnehmerstatistik	12
6	Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	13
6.1	KINDER –UND ELTERNARBEIT (KEA)	13
6.2	JUNGENGRUPPE.....	14
6.3	MÄDCHENGRUPPE.....	15
6.4	OFFENER FUßBALLTREFF	16
6.5	ANGEBOT IN DER GANZTAGSSCHULE – BALLSPORT-AG	17
6.6	JUGENDPROJEKT ZU SPRACHE, POLITIK UND ERLEBNISPÄDAGOGIK.....	18
7	Arbeit mit Frauen	19
7.1	FRAUENTREFF	19
7.2	FRAUENTREFF - KINDERBETREUUNG	20
7.3	DEUTSCH- UND ALPHABETISIERUNGSKURSE	21
7.4	MUTTER-KIND-PROJEKT „MUKI-PROJEKT“	23
7.5	BERUFLICHE VORBEREITUNG, ORIENTIERUNG UND QUALIFIZIERUNG VON MIGRANTINNEN ,FAMILIE – WAS NOCH?’	25
8	Soziale Stadt: Gremienarbeit & Partizipation	26
9	Informations- und Kulturveranstaltungen	29
9.1	20 JAHRE NEUSTADT-PROJEKT – JUBILÄUMSFEIER WÄHREND DER INTERKULTURELLEN WOCHE	29
9.2	VIRTUELLES ABENTEUER IN DER DUNKELHEIT - EINE ABENTEUER- UND FANTASIEREISE DURCH DIE KULTUREN	29
9.3	EAB – ELTERN ALS BERUFSWAHLBEGLEITER	29
10	Gremienarbeit	31
11	Externe Gruppen im Neustadtprojekt	33

1 Vorwort

Auch in diesem Jahr präsentieren wir unsere Arbeit des Jahres 2003 in einem Jahresbericht. Sie finden zahlreiche Zusatzinformationen über unsere MitarbeiterInnen, Öffentlichkeitsarbeit, Statistiken etc. auf der beigefügten CD-Rom.

Eine Neuerung ist, dass wir den vorliegenden Bericht unter www.arbeit-und-leben.de als PDF-Datei ins Netz gestellt haben. Dadurch können Sie jederzeit auf unsere Publikation zugreifen.

Natürlich gilt auch im 21. Jahr unseres Bestehens unser aufrichtiger Dank all unseren UnterstützerInnen, FreundInnen und Förderern. Wir freuen uns sehr über die große Bereitschaft, unserer interkulturellen Stadtteilarbeit in der Mainzer Neustadt einen hohen Stellenwert einzuräumen und sind Ihnen hierfür sehr verbunden.

Das Jahr 2003 war für uns ein ganz besonderes Jahr, da sich die Gründung unseres interkulturellen Stadtteiltreffs zum zwanzigsten mal geöhrt hatte. Natürlich haben wir diesen Geburtstag gebührend gefeiert und ganz bewusst dafür den Zeitraum während der Interkulturellen Woche gewählt. Der große Zuspruch auf der Feier und auch die Anwesenheit zahlreicher FreundInnen aus Politik, Kultur und Verwaltung macht uns für die weitere Arbeit des Neustadt Projektes sehr zuversichtlich. Unter den geladenen Gästen durften wir u.a. den Oberbürgermeister Jens Beutel, die Ausländerbeauftragte von Rheinland-Pfalz Maria Weber, den Ortsvorsteher der Mainzer Neustadt Gerhard Walter-Bornemann und viele, viele mehr begrüßen.

Auch aus Anlass unseres Geburtstages haben wir uns kulturell in neue Gefilde begeben. In Zusammenarbeit mit dem Kölner Künstler Christian Sparn präsentierten wir das Kunstprojekt „Virtuelle Abenteuer in der Dunkelheit – Eine Reise zwischen den Kulturen“ in unseren Räumlichkeiten, das auf großes Interesse stieß. Das Kunstprojekt wurde von uns mitkonzipiert und mehrsprachig (Deutsch, Türkisch, Persisch) angeboten. Unser Jubiläum nahmen wir zudem zum Anlass, unsere Arbeit der Öffentlichkeit in einer Ausstellung unter dem Titel: „20 Jahre bewegte Geschichte im Neustadt-Projekt – Eine Dokumentation vielfältiger Parteinahme für MigrantInnen“ zu zeigen. Diese haben wir ganz bewusst als Wanderausstellung konzipiert, so dass sie von interessierten Einrichtungen / Organisationen gerne ausgeliehen werden kann.

Die „Soziale Stadt“ und die Partizipation von MigrantInnen waren auch im Jahr 2003 für uns ein wichtiges Thema. In diesem Rahmen haben wir mit dem Quartiersmanagement und anderen lokalen Akteuren eng kooperiert und uns u.a. aktiv an der Umgestaltung des Goetheplatzes beteiligt. So evaluierte die Mädchengruppe des Neustadt-Projektes die Wünsche und Bedarfe unserer BesucherInnen und stellte diese der Öffentlichkeit vor. Ebenfalls organisierten wir - unter der Schirmherrschaft und Anwesenheit des Sozialdezernenten - den Informationsabend „Eltern als Berufswahlbegleiter“. Hier führten wir lokale Akteure der Ausbildungsszene und deutsche wie auch migrantische Eltern der Mainzer Neustadt mit dem Ziel zusammen, den Eltern Kontakte und Hilfsmittel bei der beruflichen Weichenstellung ihrer Kinder bereit zu stellen. Der Abend war so erfolgreich, dass wir auch für 2004 die Fortsetzung dieser Informationsreihe planen.

Dank des Bund-Länder-Programms werden zudem die Räumlichkeiten in der Goethestraße grundlegend erneuert. Mit dem Wiedereinzug in die neuen Räume (z.Zt. richten wir unsere Angebote dank der städtischen Unterstützung in Ersatzräumen in der Leibnizstraße aus) rechnen wir zum Juni 2004 und freuen uns bereits, mit allen Freunden und UnterstützerInnen diese feierlich einzuweihen. Insbesondere unser Frauentreff und die Kinderbetreuung beteiligen sich aktiv an der Neugestaltung unserer Räume und bereits im Vorfeld möchten wir dem Förderverein für die materielle und ideelle Unterstützung hierbei danken.

Das Jahr 2003 war davon geprägt, unser bewährtes Angebot aufrechtzuerhalten und gleichzeitig neue Ideen und Projekte umzusetzen und mitzugestalten. Die folgenden Beispiele sollen dafür stehen: Von hauptamtlicher Seite beteiligten wir uns aktiv an der von der rheinland-pfälzischen Ausländerbeauftragten ins Leben gerufenen Rheinland-pfälzischen Initiative für Integration (RiFI). Mit VertreterInnen aus Politik, Wissenschaft und Verwaltung arbeiten wir an einer Vorlage, die der Landesregierung als konzeptionelle Grundlage für die Integration von Migrantinnen und Migranten in Rheinland-Pfalz dienen soll.

Wir beteiligen uns auch an der Umwandlung der Goethe-Grundschule in eine Ganztagschule. Mit Beginn des neuen Schuljahres bietet unsere Einrichtung zwei mal die Woche eine Ballsport AG für den Nachmittagsbereich an. Darüber hinaus bringen wir uns auch – in Kooperation mit der Schulleitung, dem Lehrkörper und weiteren AnbieterInnen – in die konzeptionelle Weiterentwicklung dieses Projektes ein.

Mit Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur initiierten wir eine dreimonatige Bildungsreihe für Jugendliche. Ziel war es, die Sprachfertigkeiten der Jugendlichen zu verbessern und politische Themen zu vermitteln. Als krönender Abschluss fand eine zweitägige Studienfahrt nach Strassburg mit einem Besuch im Europarat statt.

Neu ist auch die enge Kooperation mit der städtischen Kindertagesstätte auf dem Gelände des Neustadt-zentrums. In Zusammenarbeit mit der dortigen Leitung und dem Team konnten wir zum ersten Mal einen Sprachkurs für Mütter mit Kinderbetreuung in der dortigen städtischen Einrichtung anbieten. Dieses vom Land Rheinland-Pfalz geförderte Angebot fand bei Migrantinnen sehr großen Anklang.

Wir wünschen uns auch für die Zukunft eine enge Zusammenarbeit mit allen genannten Institutionen und Einrichtungen und sind für Anregungen und Ideen jederzeit offen.

Doris Hormel

Jörg Dombrowski

Luciano Becht

Schahnaz Fathi

Sibel Soyer

2 Projektstruktur

Personal

Hauptamtlich: Luciano Becht, $\frac{3}{4}$ Stelle, Di-Fr 9-17 Uhr, Kinder-, Jugend-, Kulturarbeit u. Soz. Stadt
Schahnaz Fathi, $\frac{2}{3}$ Stelle, Mo-Mi 9-17.30 Uhr, Arbeit mit Frauen, Deutsch- u. Alphabetisierungskurse, Soz. Stadt

Doris Hormel, $\frac{1}{2}$ Stelle, Mo, Mi, Do 9-16 Uhr, Berufsorientierung, Finanzen

Zwei geringfügig Beschäftigte für Verwaltung und Reinigung sowie ca. 25 nebenamtliche MitarbeiterInnen multikultureller Herkunft in der päd. Gruppenarbeit u. in den Deutschkursen tätig.

Aktivitäten

Themen im nebenamtlichen Team

-Infos zu Schulungsangeboten ‚Offener Kanal Mz‘

-Jahresplanung NP, zweitägig

-Vorbereitung / Auswertung 20-jähriges Bestehen NP

-Einführung ‚Eltern als Berufswahlbegleiter‘ (EaB)

-Austausch ‚rassist. Äußerungen TN/NP‘

-Vorbereitung Interkulturelle Woche

-Vorbereitung Umbau NP

-FB ‚Aussprachetraining im Deutschunterricht‘

- Partizipation der TN im Bereich Soz. Stadt

-Auseinandersetzung mit Texten zu Rassismustheorien

Fortbildungen, Tagungen und organisationsinterne Arbeitsschwerpunkte

- ‚Islam in Europa‘ in Birmingham (DH)

- ‚EaB international‘ in Tschechien (LB)

- Fachtagung Lernende Regionen (DH)

-Arbeitsmarktkonferenz RLP (DH)

- ‚Behinderung u. Migration...‘ (LB)

-Lehrkräfte als Randgruppe?... (SF)

- ‚Öffentl. Auftritte meistern‘ (DH/SF)

-Mainzer Migrationskonzeption (SF)

-Fachtagung BQN (SF)

-Betriebs- und Aufsichtsratsarbeit (LB)

- Zweigstellenarbeit RHN (LB, SF, DH)

-Supervision Prozessberaterausb. (LB, DH, SF)

Räumlichkeiten

In 2003 liefen die konkreten Planungen und Vorbereitungen für den Umbau des Neustadt-Projektes aufgrund des Antrages im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt aus dem Jahr 2000. Im ersten Halbjahr 2004 werden diese Umbauarbeiten durchgeführt. In dieser Zeit werden wir Übergangsräume in der Leibnizstr. 47 beziehen. Alle MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen des Neustadt-Projektes freuen sich sehr auf den Wiedereinzug in die neu und ansprechend gestalteten Räume in der Goethestraße.

Förderverein

Unterstützung und Lobbyarbeit für die Zielsetzungen des Neustadt-Projektes. Für 2004 sagt der Förderverein die Finanzierung einer neuen Kücheneinrichtung in den renovierten Räumen des Neustadt-Projektes zu! Vielen Dank!

Finanzen

Folgende Förderer ermöglichen die Arbeit des Neustadt-Projektes:

Stadt Mainz, Landesbeauftragte für Ausländerfragen in RLP, Europäischer Sozialfonds, Bundesamt für die Anerkennung ausl. Flüchtlinge, Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, Ausländerbeirat der Stadt Mainz sowie private Spender.

Perspektiven

Für 2004 planen wir eine Fortbildung zum Thema ‚Umgang mit Rassismus‘ für das haupt- und nebenamtl. Team. Weitere Beschäftigungsfelder sind ‚Gewalt (unter Kindern)‘ und ‚Aufwachsen in der Zweisprachigkeit‘. Die partizipatorische Gestaltung unseres Wiedereinzuges in die Goethestraße wird ein Arbeitsschwerpunkt in 2004 darstellen. Die Einweihung unserer Räume wird im September im Rahmen der interkulturellen Woche in Kombination mit einer Musik- oder Theateraufführung stattfinden.

Wir streben an, eine internationale Frauengruppe einzurichten und erneut einen Mutter-Kind-Sprachkurs anzubieten.

Inhaltlich werden im Wahljahr 2004 die Ausländerbeirats- und Kommunalwahlen im Vordergrund von Informations- und Diskussionsveranstaltungen stehen. Sollte das Zuwanderungsgesetz endgültige Gestalt annehmen, werden wir es in der Einrichtung thematisieren.

Im Rahmen der Gesamtorganisation Arbeit und Leben gGmbH werden wir 2004 folgende Seminare für die Zielgruppe ‚MigrantInnen‘ anbieten können:

- „Mädchen erobern sich Berlin“ (Bildungsreise für weibliche Jugendliche deutscher und migrantischer Herkunft)
- „Blick hinter das Stadion“ (Ausbildungs- und berufsorientierte Projektstage rund um den Bereich Leistungssport – für männliche Jugendliche deutscher und migrantischer Herkunft)
- „40 Jahre Einwanderung nach Mainz“ (Projektstage in der Goetheschule)
- „Grenzfall Europa – Studienreise nach Istanbul“ (Bildungsreise für MultiplikatorInnen)
- „Die Europäische Union erleben – Studienfahrt nach Brüssel“ (Bildungsreise für deutsche und migrantische MultiplikatorInnen)

Aktivitäten im Rahmen der sozialen Stadt, u.a. in der Ganztagschule Goetheschule, werden unverändert im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen.

3 Wochenprogramm

Wochenprogramm im Neustadt-Projekt

Sprachkurse	Mo / Di / Mi / Do / Fr 09.00 – 11.30 sowie 12.00 – 14.30 Kursniveau telefonisch erfragen - Mit Kinderbetreuung -
Abendkurse für Männer / Frauen	Di / Fr 17.30 – 20.00
Alphabetisierung in Deutsch	Di / Do 11.30 – 14.00
Alphabetisierung in Türkisch	Mo / Fr 12.00 – 14.30
MuKi- Projekt Mutter-Kind-Deutschkurs	Di / Fr 9.00 – 11.30
Kinder-Eltern-Arbeit	Mo / Di / Do / Fr 15.00 – 17.00
Mädchengruppe	Do 17.15 – 19.00
Jungengruppe	Di 17.15 – 19.00
Jugendprojekt zu Sprache, Politik und Erlebnispädagogik	Blocktage
Angebot in der Ganztagschule – Ballsport	Mo & Mi 15.00 – 16.00
Offener Fußballtreff	Do 17.00 – 19.00
Frauentreff für Migrantinnen türkischer Herkunft	Mi 14.30 – 17.00 - Mit Kinderbetreuung-
Berufsorientierungsmaßnahme für Migrantinnen	vier mal wöchentlich - Mit Kinderbetreuung-
Externe Gruppen	Abendstunden und Wochenenden

4 Angebotsstruktur

Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen			
Kinder-Eltern-Arbeit (KEA) Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz, der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz sowie den Förderverein des Neustadt-Projektes	SchülerInnen der 1. bis 8. Klasse, i.d.R. mit Migrationshintergründen aus der Mainzer Neustadt.	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung im Sozialisationsprozess - Stabilisierung beim Hineinwachsen in das deutsche Schulsystem - nachhaltige Förderung und Entwicklung von kognitiven und kreativen Ressourcen - Stärkung des sozialen Verhaltens - Förderung der motorischen Entwicklung - Förderung der sprachlichen Kompetenzen - Unterstützung der Eltern bei Erziehungsfragen 	Im interkulturell besetzten KEA- Team arbeiten 7 StudentInnen als Honorarkräfte. Ihre multidisziplinären und interkulturellen Ressourcen werden u.a. in den dreiwöchig stattfindenden Teamsitzungen erschlossen. Hauptamtlich wird das Team durch Luciano Becht betreut.
Jungengruppe Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz	Jungen ab 12 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> - Offenes Angebot für geschlechtsspezifische Gruppenarbeit - Vertrauensverhältnisse aufbauen - Soziale Gruppenkompetenz entwickeln - Peer Group als soziales Lernfeld - Kreative Freizeitgestaltung - Gewaltfreie Konfliktlösung - Eigenverantwortliches Verhalten 	Das Team der Jungengruppe ist interkulturell mit zwei Studenten (Pädagogik/ Lehramt) besetzt. Hauptamtlich wird das Team durch Luciano Becht betreut.

<p>Mädchengruppe</p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<p>Mädchen ab 12 Jahre</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Offenes Angebot für geschlechtsspezifische Gruppenarbeit - Soziale Gruppenkompetenz entwickeln und eigenverantwortliches Handeln erlernen - Peer Group als soziales Lernfeld - Kreative Freizeitgestaltung 	<p>Geleitet wird die interkulturelle Mädchengruppe von zwei Studentinnen der Pädagogik. Das Team setzt sich interkulturell zusammen.</p> <p>Hauptamtlich wird das Team durch Luciano Becht betreut.</p>
<p>Jugendpolitisches Projekt</p> <p>Gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur</p>	<p>Männliche und weibliche Jugendliche migrantischer Herkunft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialpolitische Exkursionen (Mainz: Landtag, Strassburg: EU-Organen) - Erlebnispädagogische Exkursionen - Erstellung von Internetpräsentationen (Homepage) - Vertiefung deutscher Sprachkenntnisse im Kontext der Exkursionen 	<p>Das Team setzt sich aus einem Diplompädagogen als Projektleiter sowie zwei Studenten der Pädagogik zusammen.</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut.</p>
<p>Offener Fußballtreff auf dem Goetheplatz</p> <p>Gefördert aus Mitteln der Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<p>Männliche Kinder und Jugendliche (migrantische und deutsche) im Alter von 12 bis 16 Jahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung von Jugendlichen in feste Strukturen - Erlernen und Einüben sozialen Verhaltens mittels Sport 	<p>Angeboten wird die Betreuung durch einen Studenten der Erziehungswissenschaften</p> <p>Hauptamtliche Verantwortung: Luciano Becht</p>
<p>Ballsport AG - Ganztagsschulangebot</p> <p>Gefördert aus Mitteln der Stadt Mainz, der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz sowie der Schulbehörde</p>	<p>Migrantische und deutsche GrundschülerInnen der 2. bis 4. Klasse der Goetheschule</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einüben von Sozialverhalten und Regeln mittels Sport - Körperlicher Ausgleich zu schulischem Lernen - Abbau von Aggression 	<p>Das Team setzt sich aus einem Lehramtsstudenten und einer Pädagogikstudentin zusammen.</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut.</p>
<p>Arbeit mit Frauen</p>	<p>Zielgruppe</p>	<p>Zielsetzung</p>	<p>Team</p>
<p>Frauentreff</p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<p>Frauen türkischer Herkunft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sich in der deutschen Gesellschaft, Infrastruktur und im Stadtteil besser auskennen, artikulieren und behaupten können 	<p>Bereich Frauen</p> <p>Zwei Mitarbeiterinnen türkischer Herkunft (eine Studentin der Politikwissenschaften; eine Studentin der Sozialpädagogik)</p>

		<ul style="list-style-type: none"> - eigene Rechte kennen und sich dafür einzusetzen wissen - Hemmschwellen bei der Inanspruchnahme der psychosozialen Versorgung abbauen - Austausch zwischen angehörigenden verschiedenen Kulturen und Religionen fördern 	<p>stellen das Team im Frauentreff</p> <p>Hauptamtlichen wird das Team durch Schanaz Fathi betreut.</p>
<p>Frauentreff – Kinderbetreuung</p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder türkischer Herkunft ab 3 Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Entlastung der Frauen im Frauentreff durch Betreuung der Kinder - Stärkung und Förderung der Kinder auf spielerischer Basis - Förderung des angemessenen Umgangs mit der eigenen Kultur und Sprache 	<p>Bereich Kinder</p> <p>Zwei Mitarbeiterinnen türkischer Herkunft (BWL-Studentin und Turkologie-Absolventin) sind im Team der Kinderbetreuung tätig</p> <p>Hauptamtlich wird das Team durch Schahnaz Fathi betreut.</p>
<p>Deutschkurse mit Kinderbetreuung</p> <p>Gefördert aus den Mitteln des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge</p>	<p>Menschen ausländischer Herkunft, die</p> <ul style="list-style-type: none"> - überwiegend die Mainzer Neustadt bewohnen - wenig Lernerfahrung haben und andere Bildungsträger aus verschiedenen Gründen nicht besuchen und - meist ohne Berufsabschluss sind <p>Speziell richten sich die Kurse hauptsächlich an</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mütter und - Hausfrauen 	<ul style="list-style-type: none"> - 1. Schritte in die Unabhängigkeit wagen - Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse - Förderung der sozialen Kompetenzen - Kennen lernen der für MigrantInnen wichtiger Institutionen - Kennen lernen der deutschen Infrastruktur 	<p>Multinationale Zusammensetzung.</p> <p>Drei Mitarbeiterinnen deutscher, eine Mitarbeiterin französischer und fünf Mitarbeiterinnen türkischer Herkunft waren als Kursleiterinnen und Kinderbetreuerinnen im Team tätig. Die Kursleiterinnen sind Universitätsabsolventinnen oder Studentinnen höheren Semesters mit jahrelanger Erfahrung in Unterrichterteilung sowie im Umgang mit Lernungewohnten Menschen aus anderen Kulturen.</p> <p>Hauptamtlich wird das Team durch Schahnaz Fathi betreut.</p>
<p>Alphabetisierung in türkischer und deutscher Sprache mit Kinderbetreuung</p> <p>Gefördert aus den Mitteln des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge</p>			

<p>Muter-Kind-Projekt „Mu-Ki“</p> <p>In Kooperation mit der städtischen Kindertagesstätte des Neustadt-zentrums</p> <p>Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mütter unterschiedlicher Nationalitäten und deren Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau der Kompetenzen des selbstorganisierten Lernens - Erwerb von Fertigkeiten zur selbständigen Lösung verschiedener Probleme - Förderung von Integration 	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Sprachkursleiterin des Neustadt-Projektes - Kolleginnen der Kindertagesstätte <p>Hauptamtlich wurde das Team durch Schahnaz Fathi betreut.</p>
<p>Berufliche Vorbereitung, Orientierung und Qualifizierung von Migrantinnen</p> <p>Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und kofinanziert durch die Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p> <p>Jährlich zwei dreimonatige Module Intensivunterricht an vier Vormittagen in der Woche mit sozialpädagogischer Betreuung sowie Begleitung beim Berufspraktikum</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Migrantinnen jeder Herkunft, häufig Familienfrauen, mit unterschiedlicher Aufenthaltsdauer in Deutschland, die in das Berufsleben einsteigen wollen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Kenntnisse in den für eine Berufstätigkeit relevanten Bereichen - Erstellung eines jeweils individuell abgestimmten beruflichen Entwicklungs- und Förderplan mit spezifischer Beratungs- und Unterstützungsleistung - Stärkung des Selbstwertgefühles und der Eigeninitiative - Aufnahme eines Betriebspraktikums 	<p>Eine nebenamtliche Mitarbeiterin französischer Herkunft und eine nebenamtliche Mitarbeiterin deutscher Herkunft.</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Doris Hormel betreut.</p>
<p>Informations- und Kulturtreffveranstaltungen</p> <p>Gefördert durch die Stadt Mainz, die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz sowie durch den Förderverein des Neustadt-Projektes</p>	<p>Alle kulturinteressierte Menschen in der Mainzer Neustadt und weiteren Umgebung, insbesondere Bewohner der Mainzer Neustadt mit Migrationshintergründen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Durch Zusammenarbeit mit migrantischen Kulturschaffenden und teilweise in den Herkunftssprachen oder zweisprachig die Elemente verschiedener Kulturen in öffentlichen Räumen darstellen - Das Kulturinteresse der migrantischen Bevölkerung fördern und Bedarfe bedienen 	<p>Hauptamtlich sind hierfür Sibel Soyer sowie Luciano Becht verantwortlich.</p>

5 TeilnehmerInnenstatistik

TeilnehmerInnen-Statistik

Angebot	TN-Anzahl	Altersspanne	Herkunft
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen			
Kinder-Eltern-Arbeit - 4 x pro Woche -	28 Kinder und Jugendliche	6 – 15 Jahre	Türkei, Marokko, Italien, Bangladesch, Irak, Pakistan und Portugal
Jungengruppe - wöchentlich -	5 – 10 Jugendliche	12 – 16 Jahre	Türkei, Italien
Mädchengruppe - wöchentliche -	5 – 10 Jugendliche	12 – 16 Jahre	Türkei, Polen
Jugendprojekt - wöchentlich -	10 – 15 Jugendliche	12 – 16 Jahre	Türkei, Italien, Marokko
Offener Fußballtreff Sportplatz/Goetheplatz - wöchentlich -	15 – 20 Jugendliche	12 – 16 Jahre	Türkei, Italien, Deutschland
Ballspiel AG Goetheschule	Etwa 50 Kinder	7 – 11 Jahre	Deutschland, Italien, Türkei, Marokko, Iran
Arbeit mit Frauen			
Frauentreff - wöchentlich -	25 – 45 Frauen	18 – 65 Jahre	100 % türkischer Herkunft
Frauentreff – Kinderbetreuung - wöchentlich -	10 – 15 Kinder	1 – 10 Jahre	100 % türkischer Herkunft
Deutschkurse / Alphabetisierung in türkischer und deutscher Sprache - jeweils 2 x / Woche -	205 Frauen und Männer 81 Kinder	15 – 75 Jahre Säuglinge bis zum 4. Lebensjahr	Frauen und Männer aus den ehemaligen Anwerbeländern aber auch aus Osteuropa, Afrika, Iran, Irak, Palästina, Philippinen, Kosovo, Brasilien u.a.
MuKi – Projekt / Mutter-Kind-Sprachkurs - 2x in der Woche -	13 Frauen 5 Kinder	23 – 39 Jahre	Frauen aus der Türkei, Polen, Albanien, Kosovo, Tschechien, Russischen Föderation und Kongo
Berufl. Vorbereitung, Orientierung u. Qualifizierung - 4 bis 5 x pro Woche -	16 Frauen (1.Modul / Frühjahr 2003) 9 Frauen (2.Modul / Herbst 2003)	26 – 50 Jahre 26 – 39 Jahre	Frauen zu etwa 70% türkischer Herkunft. Weiterhin vertreten Portugal, Russland, Aserbaidschan, Kuba, Dominikanische Republik, Brasilien, Algerien, Afghanistan, Albanien, Bosnien, Äthiopien und Irak.
Informations- u. Kulturtreffveranstaltungen - über das Jahr verteilte Veranstaltungen -	Je nach Art der Veranstaltung zw. 9 – 110	8 – 65 Jahre	Frauen und Männer zw. 60 – 100 % (je nach Veranstaltung) türkischer / kurdischer Herkunft. Weiterhin vertreten marokkanische, deutsche, iranische TeilnehmerInnen.

6 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

6.1 Kinder –und Elternarbeit (KEA)

Aktivitäten

Betreut werden insgesamt achtundzwanzig (28) Kinder und Jugendliche – migrantischer Herkunft – von der ersten bis zur achten Klasse. Die meisten hiervon sind Schülerinnen und Schüler der Goethe-Grundschule und der Goethe-Hauptschule der Mainzer Neustadt. Im Tagesangebot steht die Hausaufgabenbetreuung in der ersten Stunde und die pädagogische Förderung in der zweiten Stunde im Vordergrund.

In 2003 gab es folgende Angebote zur Erschließung neuer Erfahrung- und Erlebnisfelder: Ausflug zu einem afrikanischen Märchenerzähler, Geländespiele, Basteln und Malen, Brett- und Kreativspiele. Zudem wurde ein Sommerfest veranstaltet, an dessen Vorbereitung die Kinder mit eingebunden wurden. Ein altersgerechter Kinobesuch, ein Abend in der Eisssporthalle und die Teilnahme an der Einweihung des Wasserspielplatzes ergänzten das Angebot.

Ein wöchentliches Fußballangebot diente der Förderung körperlicher und sozialer Kompetenzen. Hierbei wurde mit dem Kinderhaus „Der blaue Elefant“ erfolgreich kooperiert.

Eine Besonderheit war die Teilnahme an einem „rope course“ im Wiesbadener Wald. Dabei ging es um die Bewältigung verschiedener Aufgaben in Teams .

Zur Feier „20 Jahre Neustadt-Projekt“ trug die KEA ihren Teil u.a. durch eine Fotodokumentation und die Dekoration der Räume bei.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern wurde durch regelmäßig stattfindende Elternabende und Einzelgespräche fortgesetzt. In Einzelfällen gab es Kooperationsgespräche mit den jeweiligen Lehrer(n)/innen.

Pädagogische Einschätzung

Die regelmäßige Hausaufgabenbetreuung führt zu einer nachhaltigen Stabilisierung der schulischen Leistungen der Schüler/innen. Dabei wird besonderer Wert auf die Erlangung von mehr Eigenverantwortlichkeit bei den Kindern gelegt. Ohne die Hausaufgabenbetreuung würden die Kinder und Jugendlichen in der Schule deutlich schlechter abschneiden.

Es ist zu beobachten, dass die Defizite in der deutschen Sprache eines der größten Probleme für die Schüler/innen aus Einwandererfamilien sind. Deshalb ist und bleibt die Erweiterung sprachlicher Kompetenzen ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit.

Während der Betreuung konnten die feinmotorischen Fähigkeiten und die Konzentrationsbereitschaft durch Bastel- und Kreativspiele gefördert werden. Auch das Sozialverhalten der Schüler/innen wird durch ihre regelmäßige Teilnahme an der KEA positiv und nachhaltig beeinflusst.

Perspektiven

Die Einführung der Ganztagschule an der Goethe-Grundschule wird voraussichtlich an der Nachfrage der Eltern an der KEA in den nächsten Jahren nichts ändern. Gleichzeitig entwickeln wir Konzepte, die eine sinnvolle und enge Zusammenarbeit mit der Ganztagschule ermöglichen. Zu Beginn des neuen Schuljahres 2003 / 2004 wurde bereits ein Angebot der Goetheschule durch einen Mitarbeiter der KEA betreut.

Darüber hinaus richten wir folgenden Jahr einen LehrerInnenabend aus, mit dem eine engere Kooperation mit den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern unserer Schülerschaft angestrebt wird. .

Auf Grund von Sanierungsmaßnahmen in unseren Räumlichkeiten gab es im Dezember 2003 einen vorübergehenden Umzug des Neustadt-Projekts in die Leibnizstraße. Nach Abschluss der erforderlichen Renovierungsarbeiten – voraussichtlich im Sommer 2004 – wird die Arbeit wieder in den ursprünglichen Räumlichkeiten des Neustadt-Projektes fortgesetzt.

6.2 Jungengruppe

Aktivitäten

Einmal pro Woche bieten wir im Rahmen unserer Jugendgruppe für männliche Jugendliche im Alter von zwölf bis achtzehn Jahren eine Möglichkeit zum Zusammenkommen an. In diesem Jahr wurde erstmalig die Altersbegrenzung auf achtzehn Jahre angehoben. Zudem wurde die Gruppe geteilt, um gezielter altersspezifisch arbeiten zu können. Hintergrund für diese Veränderungen war die Beobachtung, dass auch bei den älteren Jugendlichen ein großer Bedarf an Treffmöglichkeiten existiert. Zudem ergab sich so die Möglichkeit, die kontinuierliche Arbeit mit einigen Jugendlichen, die schon seit mehreren Jahren die Jungengruppe als Anlaufstelle nutzen, fortzuführen. Der jüngere Teil mit einer Altersspanne von 12-14 Jahren trifft sich immer Freitags in der Zeit von 17-19 Uhr. Der Rest der Gruppe trifft sich dienstags ebenfalls von 17-19 Uhr. Folgende Aktivitäten des Jahres 2003 sollen an dieser Stelle besonders erwähnt werden:

- Kickerturniere
- Gruppendiskussionen
- Gemeinsames Kochen
- Videoabende
- Einführung in Bandaktivitäten (Schlagzeug, Gitarre)
- American Football
- Vorbereitung und Durchführung des muslimischen Zuckerfestes
- Entwickeln und Basteln eigener Gesellschaftsspiele
- Multimedia Workshops (Digi- Cam)

Pädagogische Einschätzung

Generell gilt für die Jungengruppe, dass die beiden Teamer (ein Student der Erziehungswissenschaften deutscher Herkunft, ein Lehramtsstudent türkischer Herkunft) mit einer Mischung aus körperbetonten Ansätzen und spielerischen Elementen eine reflektierte und konzeptionell durchdachte Arbeit leisten. Die Förderung sozialer Kompetenzen und die gewaltfreie Konfliktlösung besitzt dabei einen zentralen Stellenwert, da das Spannungsverhalten zwischen familiärer Rollenverteilung und der sozialen Realität in der Schule und auf der Straße häufig zu Irritationen und Unsicherheiten führt, die leider sehr leicht in Gewalt eskalieren können. Die Jungengruppe soll von den Jugendlichen als eine Art Freiraum erlebt werden, in dem sie ihren Emotionen freien Lauf lassen können. Dabei soll die Gruppe lernen, Handlungsalternativen zu bilden und aufzugreifen. Bisherige Beobachtungen zeigen, dass die Jugendlichen einen reflektierten und lösungsorientierten Umgang mit Konflikten sehr gut lernen können. Gerade deswegen leistet die pädagogische Arbeit in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag für ein friedliches Klima in der Mainzer Neustadt.

Perspektiven

Auch im Jahr 2004 soll dieses Angebot weiter aufrecht erhalten werden, obwohl das aufgrund immer knapper werdender finanzieller Ressourcen kaum noch zu leisten ist. Da wir jedoch die Zielgruppe der männlichen migrantischen Jugendlichen der Mainzer Neustadt mit ihren Bedürfnissen sehr genau kennen, werden unsere Bemühungen in diesem Arbeitsbereich kontinuierlich fortgesetzt. Sie sind die zukünftige Generation, die ihren Lebensmittelpunkt klar in Deutschland sieht und ihre elterliche Heimat nur als ferienbezogene Welt erlebt haben.

6.3 Mädchengruppe

Aktivitäten

Die Mädchengruppe ab der 5. Klasse findet einmal in der Woche (Donnerstag von 17. 15 Uhr bis 19 Uhr) in den Räumlichkeiten des Neustadtprojektes statt. Zur Zeit nehmen etwa fünf bis zehn Mädchen an diesem Gruppenangebot regelmäßig teil. Mit der Begleitung durch zwei pädagogische Mitarbeiterinnen erarbeiten die Mädchen die Inhalte selbst und wirken auch eigenverantwortlich an deren Umsetzung mit. Im zurückliegenden Jahr wurden u.a. folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Besuch des Rheinlandpfälzischen Landtags
- Erlebnispädagogische Angebote (u.a. Besuch des Schlosses Freudenberg in Wiesbaden)
- Diverse Sportaktivitäten (Basketball, Fußball)
- Diverse Kochabende in der Küche des Neustadtprojektes
- Bastel- und Kreativworkshops (Schmuck, Henna Tattoos)
- Thematische Lesestunde (Gewalt)
- Thematische Videoabende, Kinobesuche (Literatur, Freundschaft etc)
- Kooperative Spiele (Die Unendliche Geschichte, Puzzle etc.)
- Gesprächsrunden (Familie, Beziehungen, Berufswunsch)
- Vorstellung des Projektes der Sozialen Stadt, Erarbeitung von Änderungswünschen in der Neustadt, Partizipation an der bürgerbeteiligten Umgestaltung des Goethe-Platzes und die Vorstellung der erarbeiteten Ideen im Forum der Sozialen Stadt

Pädagogische Einschätzung

In der langjährigen Arbeit mit migrantischen Mädchen dieser Altersstufe hat sich aufgrund der regen Nachfrage gezeigt, dass Mädchen einen geschützten Raum benötigen. Geschlechts- und altersspezifische Aspekte stehen im Vordergrund der Arbeit. Insbesondere das Spannungsverhältnis der –mitunter traditionsverbundenen – Familien und dem außerfamiliären Umfeld (Schule, Freizeit, Freunde) birgt ein enormes Konfliktpotential für die Mädchen. In der Mädchengruppe wird den Jugendlichen ein Raum zur Verfügung gestellt, in dem sie ungestört Gespräche zum Thema Berufswunsch, Partnerschaft und Freundschaft führen können. Auch über innerfamiliäre Probleme wird häufig im Einzelgespräch oder in der Gruppe geredet. Die Mitarbeiterinnen der Mädchengruppe führen eine Vielzahl an Gesprächen mit Schülern und Eltern und stehen ihnen beratend zur Seite. Weitere Schwerpunkte, die sich im Laufe des Jahres herausgestellt haben, ist die Bildungsarbeit bezüglich Literatur und die Begleitung von Gruppenprozessen zur Integration neuer Mädchen. Als überaus effektiv hat sich die interkulturelle Zusammensetzung des Teams bewährt. Eine deutsche und eine türkische Studentin der Sozialpädagogik bzw. Erziehungswissenschaft bringen das erforderliche Fachwissen für diese mitunter schwierige Arbeit mit.

Perspektiven

Das Angebot der Mädchengruppe soll auch im Jahr 2004 weiter aufrecht erhalten bleiben. Insbesondere die Kenntnisvermittlung im Bereich Medien und politischer Bildung, und der Gruppenfindungsprozess, wird im neuen Jahr einen hohen Stellenwert erhalten. In diesem Rahmen soll u.a. eine Bildungsreise nach Berlin stattfinden, in der neben den schon genannten Themen auch die Geschichte Deutschlands behandelt werden soll. Neben einem Besuch im Deutschen Bundestag und einem Treffen mit einer Parlamentsabgeordneten stehen ein Besuch im Jüdischen Museum sowie die Auseinandersetzung mit der deutschen Teilung und Wiedervereinigung im Mittelpunkt. Auch ein Besuch des Checkpoint-Charlie-Museums ist auf der Agenda. Darüber hinaus liegt ein weiterer Fokus auf das Thema Einwanderung – verbunden mit einem Besuch in einer Kreuzberger Gemeinweseneinrichtung.

6.4 Offener Fußballtreff

Aktivitäten

Der offene Fußballtreff wird von einem Student der Erziehungswissenschaften deutscher Herkunft geleitet. Das Treffen findet jeden Donnerstag von 16-17 Uhr auf dem Fußballfeld des Goetheplatzes in der Mainzer Neustadt statt und richtet sich an eine Altersgruppe von 12-17 Jahren. Das Angebot wird bei jedem Wetter von ca 15-20 Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft genutzt.

Pädagogische Einschätzung

Der Fußballtreff findet nun schon seit einigen Jahren statt und die große Akzeptanz und regelmäßige Teilnahme der Jugendlichen bestätigt das klare Bedürfnis nach betreuter Freizeitgestaltung. Fußball als ein Mannschaftssport eignet sich nach unserer pädagogischen Auffassung optimal als Medium für den Erwerb sozialer Gruppenkompetenzen. Die Jugendlichen lernen, als eine Gruppe zu agieren, da im Fußball meistens die Mannschaft mit der geschlosseneren Gruppenleistung als Sieger vom Platz geht. Diese Motivation zu siegen lässt sich sehr gut für pädagogisches Arbeiten nutzen.

Beim Fußballspielen lernen die Jugendlichen sich mit der Zeit sich in eine Mannschaft zu integrieren. In diesem Prozess spiegelt sich die Ambivalenz von Individuum und Kollektiv r. Sie stehen in einem inneren Konflikt, in welchem Umfang sie sich integrieren wollen. Da der Prozess der Integration in ein Kollektiv bei gleichzeitiger Wahrung des Individualinteresses Zeit benötigt, ist Kontinuität ein wichtiger Faktor in dieser Arbeit. . Das kann natürlich nur mit einer Gruppe erreicht werden, deren TeilnehmerInnen regelmäßig und über eine lange Zeit (1-2 Jahre) kommen.. Deshalb ist der offene Fußballtreff schnell an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen, da der Bedarf weitaus größer als das Angebot ist.

Interessant ist, wie sich die Teilnehmer über einen längeren Zeitraum (1-3 Jahre) hinweg entwickeln. Während zu Beginn die Teilnehmer oft mit Gewalt ihre Konflikte zu lösen versuchten, verschwindet diese Erscheinung im Laufe der Zeit fast vollkommen. Auch die typischen Ausgrenzungsprozesse der Teilnehmer untereinander reduzieren sich drastisch. Zudem ist der Umgang mit Autoritäten ein anderer geworden. Wurde nur geschrien und geschimpft, wenn sich Teilnehmer vom Betreuer ungerecht behandelt fühlten, diskutieren sie mittlerweile mit dem Betreuer. Sie können nun Entscheidungen tolerieren, die sie für falsch halten, und das Bemerkenswerte dabei ist, dass sie immer wieder das Gespräch suchen, um ihrem Standpunkt auch verbal Gehör zu verschaffen.

Perspektiven

Beim Fußballtreff zeigt sich deutlich, wie viel erreicht werden kann, wenn finanzielle Ressourcen den Jugendlichen zugute kommen. Der Kunstrasen des Goetheplatzes ist aus pädagogischer Sicht der richtige Weg gewesen. Insofern werden wir auch die pädagogischen Arbeit mit dem Medium Fußball weiter fortsetzen. Von diesem Platz profitiert nicht nur die Schule, sondern die ganze Neustadt in punkto:

- Freizeitgestaltung
- Konfliktbewältigung
- Adrenalinventil / Stressbewältigung
- Auseinandersetzung mit sozialen Konflikten
- (das gilt wohl für sämtliche Nutzer des Platzes, d.h. auch für Erwachsene)

Seitens des Neustadt-Projektes besteht die feste Absicht, dieses Angebot auch in 2004 fort zu führen.

6.5 Angebot in der Ganztagschule – Ballsport-AG

Aktivitäten

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres 2003 / 2004 beteiligt sich das Neustadt-Projekt auch an dem Modellprojekt der Ganztagschule in der Goethe-Grundschule. Im Rahmen dieser neuen Schulstruktur bieten wir zwei mal wöchentlich ein Angebot im sportlichen Bereich an.

Die Ballsport AG ist eines von etwa 12 Nachmittagsangeboten, die gemeinsam mit der Hausaufgabenzeit den Ganztagsschulbereich der Goethe Grundschule ausmachen. Zwei Gruppen treffen sich jeweils 1 Stunde in der Woche (Montag und Mittwoch, von 15 bis 16 Uhr) und spielen beliebte Ballspiele der Grundschule. Das waren bisher vor allem „Quietschi“, Völkerball und Fußball. Die Ballspiele wurden unsererseits durch Kletter- und Fangspiele ergänzt.

Die Gruppen bestanden bisher aus bis zu 25 Kindern (pro Gruppe) der zweiten bis vierten Klasse. Da die Kinder einen hohen Bedarf an Spielen und Toben haben, führten wir zum Halbjahreswechsel Freispielphasen ein. Zu den Aktivitäten der beiden pädagogischen MitarbeiterInnen gehörte zudem die Zusammenarbeit mit der Schuldirektorin und den anderen AG-Leitenden. Es gab bisher zwei Treffen zum Austausch und zur Planung der weiteren Entwicklung des Ganztagsschulbereichs.

Pädagogische Einschätzung

Die Zusammensetzung der Gruppe ist problematisch. In beiden Gruppen ist die Anzahl an Kinder zu groß. Auch die Altersspanne von der 2. bis zur 4. Schulklasse bringt Schwierigkeiten mit sich, da die Kinder in Kraft, Größe und Vorlieben zu unterschiedlich sind. Auffällig ist zudem, dass die Kinder mehrheitlich Jungen sind und nur einige Mädchen von dem Angebot Gebrauch machen.

In den Ballsportgruppen zeigen einzelne Kinder starke Verhaltensauffälligkeiten. Es kommt zu vielen Streitereien, die häufig handgreiflich werden.

Ein Großteil der SchülerInnen ist dankbar für die Möglichkeit der Bewegung am Ende des Schultages. Sie brauchen den Ausgleich, haben aber Schwierigkeiten sich an Grundregeln zu halten. Zudem besteht die Schwierigkeit, alle Kinder für ein gemeinsames Spiel zu begeistern. Läuft ein Spiel jedoch einmal, so gelingt es den Kindern sich auf das Spiel voll einzulassen und über die ganze Länge dabei zu bleiben.

Zwei pädagogische Kräfte sind für die Durchführung des Angebotes zwingend erforderlich. Nur zwei AG Leitende vermögen es, feste Strukturen und klare Grenzen zu schaffen, was unerlässlich ist, um die Kinder zu erreichen. Positiv heraus zu heben ist die persönliche Nähe, die fast alle Kinder zu den Betreuern finden konnten.

Perspektiven

Das Ballsportangebot ist sowohl wichtig für die teilnehmenden Kinder, als auch für das Ganztagsangebot der Schule selbst. Viele Kinder würden sich in anderen Arbeitsgruppen nicht oder nur schlecht zurecht finden. Sie brauchen die Bewegung als Ausgleich zum langen und intensiven Schultag.

Mit einer Verteilung der SchülerInnen auf Kleingruppen und der Aufteilung der Stunde in An- und Entspannungsphasen werden die Kinder auch in Zukunft wichtige Regeln des Sozialverhaltens in der Ballsport AG erlernen und praktizieren können. Die geringe Teilnahme von Mädchen wirft die Frage auf, inwieweit ein geschlechtsspezifisches Angebot im sportlichen Bereich wünschenswert ist.

In Zukunft ist zudem eine verbesserte Absprache mit den anderen AG-Leitenden und LehrerInnen erforderlich. Mit einem ersten Treffen aller externen Anbieter, der Schulleitung sowie mehrerer LehrerInnen im Januar 2004 ist hierfür ein guter Anfang gemacht. Bei diesem Treffen wurde sich über ein kontinuierlicher Austausch über Regeln, Verhalten der Kinder und der zukünftige Gestaltung der Ganztagsschulangebote geeinigt. Die MitarbeiterInnen des Neustadt-Projektes werden sich auch weiterhin an diesem Gestaltungsprozess aktiv und impulsgebend beteiligen.

6.6 Jugendprojekt zu Sprache, Politik und Erlebnispädagogik

Aktivitäten

In der Zeit von Dezember 2002 bis Februar 2003 konnten wir mit Unterstützung des Ministeriums für Weiterbildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWWFK) dieses Projekt mit bis zu zwanzig migrantischen Jugendlichen der Mainzer Neustadt durchführen.

Dieses Projekt setzte sich aus folgenden drei Säulen zusammen: sprachlicher Förderbereich, politische Bildung sowie erlebnispädagogischer Bereich. Während der dreimonatigen Projektphase haben wir bewusst die Eltern mit einbezogen (Elternabende), um deren Zustimmung für die diversen Exkursionen zu erhalten. Unter Anleitung mehrerer pädagogisch qualifizierter Fachkräfte wurden neben Vor- und Nachbereitungstreffen mit Elementen der Sprachförderung folgende Exkursionen / Aktivitäten ausgerichtet:

- Workshop: Deutsch im Internet
- Exkursion zum Schloss Freudenberg in Wiesbaden / Erfahrungsfeld der Sinne
- Besuch im Landtag Rheinland-Pfalz (unter Anleitung des dortigen Besucherdienstes)
- Zweitägige Exkursion nach Strassburg und Besuch im dortigen Europarat
- Zweitägige erlebnispädagogische Exkursion: „Rope Course“ (Gruppen- und Partnerübungen)

Pädagogische Einschätzung

Mit Hilfe von Computern erstellten wir zusammen mit den Jugendlichen eine Homepage. Damit brachten wir den Jugendlichen das Internet näher und nutzten diverse Netzangebote zur Vertiefung der deutschen Sprachkenntnisse. Insbesondere Sprachelemente aus dem Computerbereich wurden dabei vermittelt und geübt. Viele der Jugendlichen verfügen über nur unzureichende deutsche Sprachkenntnisse, so dass der Einsatz von Computern zur Erlernung und Vertiefung neuen Vokabulars für uns ein vielversprechendes Mittel war.

Darüber hinaus lernten die Jugendlichen unterschiedliche Ebenen der – auch ihren Alltag bestimmenden – Politik kennen. Neben Besuchen im Rathaus und der Vermittlung von Strukturen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ war der Besuch im rheinland-pfälzischen Landtag ein interessantes Exkursionsziel für die TeilnehmerInnen. Als Abschluss der politischen Reihe war der Besuch des Straßburger Europarats der Höhepunkt. Für die meisten TeilnehmerInnen war es die erste Reise überhaupt in das benachbarte Frankreich. Und auch die Vermittlung der Europäischen Union wurde für sie plötzlich erleb- und fassbar. Es hat sich gezeigt, dass das schulische Wissen diesbezüglich oft zu abstrakt ist und Politik zum Anfassen als Instrument der Wertevermittlung (Demokratie, Pluralismus, Toleranz etc.) ein erfolgversprechendes Instrument zur Demokratieerziehung ist.

Mit dem erlebnispädagogischen Element gelang es uns zudem, den Jugendlichen ein Gefühl für Zusammenarbeit und Partnerschaft zu vermitteln. Die Jugendlichen erlernten Teamfähigkeiten und schafften es Verantwortung zu übernehmen. Insbesondere das Rope-Course-Wochenende hat hierzu beträchtlich beigetragen. Neben dem Erkennen sowie der Überwindung von Grenzen und dem Gewinn von Selbstvertrauen erlernten die Jugendlichen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und des solidarischen Miteinanders.

Perspektiven

Es wurde deutlich, dass mit den jeweiligen pädagogischen Instrumenten auch „schwierigere“ Jugendliche für Themen wie Politik, Gemeinwesen und Miteinander interessiert werden können. Auch und gerade der Bereich der Europäischen Union sollte mehr in den Fokus der Jugendbildungsarbeit rücken. Die Bereitschaft der Jugendlichen zur Annäherung an komplexere Themen ist durchaus vorhanden. Es gilt, sie lediglich dort abzuholen, wo sie sich befinden. Mit anderen Worten: niederschwellig anzusetzen. Sollte es uns gelingen, in Zukunft weiter Gelder für diesen Bereich zu organisieren werden wir die gewonnenen Erfahrungen mit weiteren Projekten ergänzen und unserer pädagogischen Arbeit fortsetzen.

7 Arbeit mit Frauen

7.1 Frauentreff

Aktivitäten

Seminare und Fortbildungen:

- Vortrag zum Thema „8. März – Tag der Frauen“
- Internetschnupperkurs
- Vortrag zum Thema „Mundhygiene und Zahnschutz“
- „Video-Projekt“ – Frauentreff dreht ein kleines Video zum 20-jährigen Bestehen des Neustadt-Projektes
- Vortrag zum Thema „Gesunde Ernährung“

Gesprächsthemen in den Tea-Time-Runden / Partizipation:

- Drogenszene auf dem Goetheplatz – Sind wir hilflos?
- Blut- und Knochenmarkspende
- 20-jähriges Jubiläum des Neustadt-Projektes
- Goetheplatzumgestaltung im Rahmen der Sozialen Stadt – Ideen und Erwartungen der Frauen
- Umbau des Neustadt-Projektes und Übergangsumzug in die Leibnizstr. 47a

Tag der türkischen Küche / Feste:

- „Tag der türkischen Küche“ jeden ersten Mittwoch im Monat mit Gästen
- Zuckerfest, 8. März, Aschüre, Opferfest, Iftaessen,
- Traditionelles Jahreseröffnungs- und Jahresabschlussfest

Freizeitangebote / Exkursionen / Besuch anderer Institutionen:

- Besuch des Frauenzentrums Mainz
- Besuch der Wohnbau Mainz-Neustadt
- Besuch einer Internationalen Frauengruppe in Raunheim
- Tagesausflug zum Holiday Park gemeinsam mit den Kindern
- Workshop zu Handarbeiten (Window Color)

Einschätzung

Das Jahr 2003 stand auch für den Frauentreff ganz im Zeichen des 20-jährigen Jubiläums des Neustadt-Projektes, was gleichzeitig das 20-jährige Bestehen des Frauentreffs bedeutete. Die Frauen dachten sich ein besonderes Geschenk für das Jubiläum aus: Ein Video vorzubereiten, das 20 Jahre Neustadt-Projekt dokumentieren sollte. Mit freundlicher Unterstützung des Offenen Kanals Mainz konnte diese Idee sehr erfolgreich umgesetzt werden, was natürlich in erster Linie der Partizipation der Teilnehmerinnen des Frauentreffs zu verdanken ist.

Im Zusammenhang mit dem Thema Partizipation ist die Einbeziehung der Frauen des Frauentreffs an Aktivitäten der Sozialen Stadt hervorzuheben. In einem Gruppengespräch mit einer Mitarbeiterin des Neustadt-Projektes haben die Frauen ihre Ideen und Erwartungen an das Projekt „Goetheplatzumgestaltung“ erarbeitet, die dann dem Forum „Soziale Stadt“ vorgestellt wurden.

Eine Herausforderung für die Frauen war der Besuch des Frauenzentrums Mainz, dessen Arbeit in den Schwerpunkten „Notruf für vergewaltigte Frauen“ und „Lesbenberatung“ liegt. Es bedurfte langer Nachbereitung der Themen „Gewalt“, „Vergewaltigung“ und „Lesben“, da die Teilnehmerinnen des Frauentreffs noch stark an traditionell behafteten Geschlechterrollen festhalten und die genannten Themen geschickt tabuisiert werden.

Diese Erfahrungen machen deutlich, dass die Ziele dieses niederschweligen Angebots nur mühsam erreicht werden können. Der angemessene Umgang mit den Frustrationen, die hierdurch bei den Projektbegleitenden

den entstehen, macht deshalb die ständige Überprüfung und Anpassung der Ansprüche und Erwartungen der pädagogischen Kräfte an die realistische Situation der Teilnehmerinnen erforderlich.

Perspektiven

Im Jahr 2004 werden die Frauen des Frauentreffs sich erst einmal mit den neuen Räumen in der Übergangsphase des Umbaus im Neustadt-Projekt arrangieren lernen. Das regelmäßige Angebot des „Tages der türkischen Küche“ werden wir wegen fehlender Küche in der Leibnizstr. 47a bis zum 30. Juni einstellen müssen. Die Kommunikationstreffen, Informationsveranstaltungen und Ausflüge werden jedoch weiterhin angeboten.

Da psychosoziale Hilfestellungen verschiedener Einrichtungen aufgrund mangelnder Erkenntnisse und folglich entwickelter Vorurteile häufig nicht in Anspruch genommen werden, wird geplant, weiterhin Informationsveranstaltungen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Einrichtungen zu spezifischen Themen anzubieten.

Um den Sensibilisierungsprozess zu Themen „Gewalt, Vergewaltigung“ fortzuführen, wird die Zusammenarbeit mit dem Frauenzentrum Mainz verstärkt, so dass ein gemeinsamer türkischer Abend im Frauen Café des Frauenzentrums geplant ist.

Ausflüge und Freizeitangebote werden nicht nur dazu dienen, ihr Repertoire an abwechslungsreichen Aktivitäten zu erweitern, sondern durch Eigeninitiative und Verantwortlichkeitsübernahme eigene Stärken und Fähigkeiten zu entdecken, nutzen und zu fördern.

Das Ziel der Partizipation und stärkeren Anbindung der Frauen des Frauentreffs an der sozialen Stadt wird weiterhin verfolgt. In diesem Zusammenhang werden auch Kooperationen mit anderen Stadtteileinrichtungen angestrebt. Hierzu ist in Planung, Themen wie Gesundheit, gesunde Ernährung und interkulturelles Kochen in Zusammenarbeit mit anderen Stadtteileinrichtungen, die andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Zielgruppe haben, anzubieten.

7.2 Frauentreff - Kinderbetreuung

Die Kinderbetreuung im Rahmen des Frauentreffs ermöglicht es zahlreichen Müttern, von unserem Angebot Gebrauch zu machen. Aus diesem Grund werden wir auch weiterhin die Kinderbetreuung in der jetzigen Form fortsetzen. Gleichzeitig ist daran gedacht, in unseren neuen Räumlichkeiten eine kindgerechte Spiel- und Kuschelecke einzurichten.

7.3 Deutsch- und Alphabetisierungskurse

Aktivitäten

Wir konnten im Jahr 2003 insgesamt 13 Deutschkurse unterschiedlicher Stufen und Alphabetisierungskurse in deutscher und türkischer Sprache anbieten. Die vormittags angebotenen Kurse beinhalteten die Betreuung von Kindern und richteten sich ausschließlich an Frauen. An dem ebenfalls angebotenen Abendkurs konnten auch Männer teilnehmen.

An den Kursen nahmen insgesamt 192 Frauen und Männer unterschiedlicher Herkunft und Altersgruppe (16-75 J) teil. Um die Mütter zu entlasten, wurde für die Betreuung von insgesamt 81 Kindern gesorgt. Folgende Lehrwerke wurden eingesetzt: Deutsch Aktiv, erste Schritte, Moment mal 1, Themen neu 2 und Tangram. Außerdem arbeiteten wir mit Zusatzmaterialien, wie authentischen Texten, Sprachspielen, etc.

Pädagogische Einschätzung

Die Mehrheit unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfügt über eine sehr geringe Schul- und Lernerfahrung. Selten hat jemand zuvor bereits eine Fremdsprache gelernt. Deutschkurse mit einem solchen Teilnehmerprofil bedürfen einer speziellen Konzeption. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brauchen Zeit, um sich unter anderem mit der Lernsituation als solcher vertraut zu machen. Das Lernen lernen gehört so auch zu den Inhalten, die wir vermitteln wollen. Zu Hause sind unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer oft sehr starken Arbeitsbelastungen ausgesetzt, so dass oft wenig Zeit bleibt, um sich außerhalb des Deutschkurses mit der deutschen Sprache auseinander zu setzen.

Die Heterogenität bezüglich schulischer Erfahrung, die schon in den Jahren zuvor als eine starke Herausforderung für die Kursleiterinnen und Kursleiter empfunden wurde, hat sich, seit die neuen Förderrichtlinien des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge maßgeblich sind, noch verstärkt. Die Erweiterung der Zielgruppe nach den neuen Richtlinien hat zwar den Vorteil, dass eine größere Interessengruppe, d.h. über die klassischen Anwerberländern hinaus, die Angebote der Deutschförderung in Anspruch nehmen kann. Doch ist die Heterogenität nun in den Kursen umso stärker spürbar, denn es finden auch Interessentinnen und Interessenten den Weg zu uns, die sich in ihrer Vorbildung oft ganz erheblich unterscheiden.

Die neuen Förderrichtlinien des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge führten im Deutsch-Sprachkursteam zu einer intensiven Beschäftigung mit verschiedenen Formen des Aufenthalts. Die Befürchtung, nicht genügend Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nach den neuen Richtlinien gefördert werden können, zu finden, blieb unbegründet.

Trotz Erweiterung der Förderrichtlinien wurde das Problem der Abweisung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht zu der „Zielgruppe“ gehörten, nicht entschärft. Weiterhin konnten wir keine Asylsuchenden in unsere Kurse aufnehmen. Teilweise mussten wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits in unseren Kursen waren, abweisen, da ihr Aufenthaltsstatus den neuen Anforderungen nicht entsprach. Der unglaubliche Andrang beim Anmeldetermin, die positive Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die langen Wartelisten zeigen, dass die Bemühungen des Deutsch-Sprachkursteams, den Interessen dieser speziellen Zielgruppe gerecht zu werden, anerkannt werden.

Viele Migrantinnen und Migranten werden in den Deutschkursen auf andere außerfamiliäre Aktivitäten aufmerksam und finden den Mut sich dort zu beteiligen, sei es im Neustadt-Projekt oder anderswo. Von den Kursleiterinnen und Kursleitern werden sie dabei beraten und unterstützt.

Das Kinderbetreuungsangebot hat mehrere Funktionen. Zum einen bietet es Frauen mit kleinen Kindern die Möglichkeit, an Deutschkursen teilzunehmen, zum anderen wenden sich die Kursteilnehmerinnen auch in erzieherischen Fragen an die Mitarbeiterinnen der Kinderbetreuung. Eine enge und vertrauensvolle Beziehung zu den Kinderbetreuerinnen ist für die Mütter sehr wichtig.

Zum Jahresende bestand wiederum eine Planungsunsicherheit, da zum Ende der Kurse noch nicht klar war, ob ein Folgekurs bewilligt wird oder nicht. Die Sicherheit diesbezüglich ist jedoch unbedingt erforderlich, um eine gerade für den Spracherwerb sehr wichtige kontinuierliche Arbeit, zu gewährleisten.

Perspektiven

Die Begleitung von Migrantinnen und Migranten bei ihren ersten Schritten in Richtung Integration bleibt weiterhin das Ziel des Neustadt-Projektes von Arbeit & Leben gGmbH. Der Erwerb der deutschen Sprache ist dabei von entscheidender Bedeutung. Für das kommende Jahr sind wieder Deutsch- und Alphabetisierungskurse vorgesehen.

Zusätzlich wird es Aufgabe des Neustadt-Projektes bleiben, sich in der Gremienarbeit konstruktiv an den Diskussionen zum „Neuen Zuwanderungsgesetz“ zu beteiligen, insbesondere auf der Basis unserer in den Deutsch- u. Alphabetisierungskursen im vergangenen Jahr gesammelten Erfahrungen.

Es müssen Wege gefunden werden, um Migrantinnen und Migranten zum Erwerb der deutschen Sprache zu motivieren, die der realistischen Situation dieser Zielgruppe angepasst sind.

7.4 Mutter-Kind-Projekt „MuKi-Projekt“

Ausgangslage

Die Beherrschung der deutschen Sprache wird als eine entscheidende Voraussetzung für eine politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Integration gesehen. Die Defizite in der deutschen Sprache verhindern die Migrantinnen und Migranten nicht nur bei ihrer Integration, sondern auch in der Inanspruchnahme der Angebote der psychosozialen Versorgung. Doch die langjährigen Erfahrungen des Neustadt-Projektes von Arbeit & Leben gGmbH als ein interkulturelles Stadtteilzentrum zeigen, dass das Erlernen der deutschen Sprache mit vielen Hemmnissen und Schwierigkeiten verbunden ist. Deshalb versucht das Neustadt-Projekt seine Angebote wie z.B. die Deutschkurse und deren Inhalte sowie ihr Tempo zielgruppenorientiert zu konzipieren.

Auf diesem Hintergrund leiteten sich für das angebotene integrierte Mutter-Kind-Projekt „MuKi-Projekt“ folgende Ziele:

- - Aufbau der Kompetenzen des selbstorganisierten Lernens
- - Erwerb der Fertigkeiten, zur selbständigen Lösung verschiedener Problemlagen
- - Förderung von Integration

Projektverlauf

Mit dem Angebot MuKi des Neustadt-Projektes von Arbeit & Leben gGmbH wurde in Kooperation mit der interkulturell orientierten Kindertagesstätte „Neustadtzentrum“ in Mainz der Versuch gestartet, Migrantinnen, deren Kinder sich im Vorschulalter befinden und gleichzeitig in der deutschen Sprache von der Kindertagesstätte gefördert werden, in den Räumlichkeiten der Kindertagesstätte einen Deutschkurs anzubieten. Zur weiteren Entlastung der Mütter wurde zusätzlich eine Kinderbetreuung angeboten, damit die Kinder, die noch nicht das Kindergartenalter erreicht haben, auch während der Kurszeit betreut werden können. Der Kurs umfasste 80 Unterrichtseinheiten und lief vom 02.09.03 bis zum 19.12.03 zwei mal in der Woche, jeweils von 9.00 h bis 11.30 h. Insgesamt nahmen 12 Personen unterschiedlicher Herkunft an dem Kurs teil: 5 Türkinnen, 1 Polin, 2 Teilnehmerinnen aus Albanien, 1 Teilnehmerin aus dem Kongo, 1 Teilnehmerin aus Tschetschenien.

Bis auf 2 christliche Teilnehmerinnen (Polen, Kongo) waren alle Teilnehmerinnen Muslime. Das Bildungsniveau der Teilnehmerinnen erwies sich als heterogen. Sie verfügten, bis auf eine Person, über mehr oder weniger gute, aus ungesteuertem Zweitspracherwerb gewonnene, Deutschkenntnisse.

Unterrichtstragendes Lehrwerk war „Berliner Platz 1“ (Lehrbuch + Arbeitsbuch, Hörtexte), womit alltagsrelevante Themen (z.B. Menschen kennen lernen, Einkaufsmöglichkeiten bei geringem Budget, Einkaufen im Supermarkt, Tagesablauf, Wohnungssuche in Deutschland etc.) behandelt werden konnten.

Ergebnisdarstellung

Die grammatikalischen Anteile des Lehrwerks wurden zum Teil als sehr schwer empfunden. Wenig Probleme bereitete der eingeführte Wortschatz, da fast alle Teilnehmerinnen über gute Vokabelkenntnisse in fast allen Bereichen des Alltags verfügten. Es zeigte sich, dass der Anteil der Übungsmöglichkeiten im Arbeitsbuchteil nicht ausreichte, um die neu erworbenen grammatikalischen Kenntnisse auch nur annähernd zu festigen. Deshalb arbeiteten wir nicht nur mit selbst erstellten Zusatzmaterialien, sondern auch mit spielerischen Übungen.

Als eine besondere Aktivität ist die Begegnung der Teilnehmerinnen mit den Kindern der Kindertagesstätte, die eine parallele Förderung ihrer Sprachkenntnisse erhielten, hervorzuheben. Die Begegnung deutschlernender Mütter und deutschlernender Kinder, unter denen auch Kinder der Teilnehmerinnen unseres Kurses waren, war für beide Seiten sehr befruchtend. So schöpften vor allem die Mütter aus dieser Begegnung neue Lernmotivation, da es ihnen möglich war, sowohl den Kindern wie den Kursleiterinnen die eigenen

Lernfortschritte zu demonstrieren und zusätzlich auch das Lernen der (eigenen) Kinder und deren Kompetenzen und Fähigkeiten zu beobachten.

Ergebnisbeurteilung

Auf den ungesteuert erlernten Sprachstrukturen, die nur im geringen Umfang dem Regelsystem der deutschen Sprache entsprechen, lässt sich nur schwierig aufbauen.

Zusätzlich zeigte sich, dass neben den Lernschwierigkeiten der Teilnehmerinnen bei vielen Müttern starke Belastungen in ihrer allgemeinen Lebenssituation hinzukamen. Überdurchschnittlich viele der Frauen stammen aus Krisen- und (ehemaligen) Kriegsgebieten (Tschetschenien, Albanien, Kongo), was häufig mit besonders belastenden Lebensbedingungen zusammenfällt wie Einsamkeit, Überforderung mit mehreren kleinen Kindern, finanzielle Probleme in der Familie u.a..

Es erwies sich, dass das strukturiertes Erlernen der Sprache einem großen Teil der Teilnehmerinnen überaus schwer fiel und bei einigen ein besonders starkes Bedürfnis bestand private Anliegen in die Unterrichtssituation einzubringen, so dass nach dem Unterricht Zeiten hierfür eingeräumt werden musste.

Als Erfolg kann verbucht werden, dass die Teilnehmerinnen des Kurses im Umgang mit dem Team der Kindertagesstätte spürbar mehr Offenheit, Vertrauen und Selbstbewusstsein gewannen. Die hohe Nachfrage, auch aus anderen Kindergärten, macht deutlich, dass der Bedarf an einem derartigen Angebot hoch ist. Um diesem Bedarf zu decken, wird geplant, den Kurs im Jahr 2004 zwei Mal anzubieten.

7.5 Berufliche Vorbereitung, Orientierung und Qualifizierung von Migrantinnen ,Familie – was noch?'

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und kofinanziert durch die Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz

Aktivitäten

Maßnahmeinhalte

Berufsorientierter Deutschunterricht

- Spracharbeit, die die Berufswelt betrifft

EDV

- Textverarbeitung
- Internet/www/e-mail

Sozialpädagogische Betreuung

- die individuelle Lebenssituation, Ressourcen, Wünsche und Perspektiven der Teilnehmerinnen herausarbeiten
- Praktikumsbegleitung
- Vermittlung an beratende oder weiterqualifizierende Einrichtungen

Berufliche Orientierung und Integration

- Schul-, Ausbildungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Berufswahl und -tätigkeit
- Bewerbungsabläufe, -unterlagen und -training
- Rechte am Arbeitsplatz
- Verhaltenscode am Arbeitsplatz
- Selbsteinschätzung und Selbstwertgefühl
- Leben in verschiedenen Kulturen

Betriebspraktikum

- Einblick und Kontakte in die Arbeitswelt
- Fähigkeiten, Chancen und Grenzen reell einzuschätzen

Pädagogische Einschätzung

Die Lerngruppen beider Module waren außerordentlich heterogen bezüglich Herkunft, Aufenthaltsstatus (Asylbewerberinnen, befr., unbefr. Aufenthalt), Bildungsstand Deutsch-Sprachkenntnisse sowie der familiären Situation..

Das Ziel der individuellen Förderung von Migrantinnen zur Verbesserung ihrer beruflichen Chancen und zur Entwicklung von beruflichen Zielen wurde für einen großen Teil der Teilnehmerinnen erreicht. Die Maßnahme führte zu einer Kenntniserweiterung im Bereich Sprache EDV und berufsbezogener Handlungskompetenz. Zum messbaren Erfolg der Maßnahme zählen die Praktika, die von einem großen Teil der Teilnehmerinnen absolviert wurden. Einzelne Teilnehmerinnen bewarben sich im Zuge des Projektes um einen Ausbildungs-, Studien- oder Arbeitsplatz oder haben sich arbeitssuchend gemeldet. Andere besuchen Deutschintensivkurse mit dem Ziel, den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Bei den Teilnehmerinnen, die auf (persönliche oder familiäre) Grenzen stießen, konnte die Maßnahme dazu beitragen, sich dieser Grenzen bewusst zu werden und an ihnen zu arbeiten..

Eine der Hauptzielsetzungen der Maßnahme bestand darin, die Ressourcen der Teilnehmerinnen zu stärken, indem ihre Kompetenzen erweitert werden und sie dadurch Selbstvertrauen gewinnen, ihre berufliche Zukunft selbst zu gestalten. Besonders dieses Ziel konnte in allen Modulen erreicht werden. Die Teilnehmerinnen verließen die Maßnahmen mit einem positiven Selbstbild und gestärktem Selbstbewusstsein, das sich nachhaltig in ihrer Lebenspraxis zeigen wird.

Perspektiven

In 2004 werden wieder zwei Module Berufsorientierung derselben konzeptionellen Ausrichtung angeboten. Im zweiten Halbjahr wollen wir das Angebot auch für Männer migrantischer Herkunft öffnen, die berufliche Orientierung suchen. Dazu werden wir die Öffentlichkeitsarbeit dieser Zielsetzung anpassen und im Herbst erstmalig modellhaft ein Angebot für Frauen und Männer gemeinsam entwickeln.

8 Soziale Stadt: Gremienarbeit & Partizipation

Aktivitäten

a) Mitgestaltung und Mitarbeit in Gremien im Rahmen des Bund-Länder-Programms der Sozialen Stadt

Von hauptamtlicher Seite engagiert sich das Neustadt-Projekt in zahlreichen Gremien, die im Zuge der Implementierung des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt entstanden sind. Hierbei waren und sind hauptamtliche MitarbeiterInnen sowohl im Vorfeld, während der Implementierungsphase, als auch bei der Durchführung in mehreren Gremien tätig. Hierzu gehört die aktive Mitarbeit in folgenden Gremien:

- **Forum Soziale Stadt:** An diesem regelmäßig stattfindenden Gremium, das unter anderem die Aufgabe besitzt, stadtteilbezogene Entwicklungen / Aktivitäten / Neuerungen zu bündeln, sowie Informationen auszutauschen, wird von haupt- und nebenamtlicher Seite regelmäßig teilgenommen. Hierbei wird sichergestellt, dass sowohl Informationen aus diesem Gremium in die dem Neustadt-Projekt zugängliche migrantische Szene fließen, wie auch die Akteure der Sozialen Stadt über Belange / Entwicklungen / Erwartungen der Migrantinnen und Migranten Informationen erhalten.
- **Neustadtrat:** Im Rahmen des Neustadtrates wurden Richtlinien für förderungswürdige Aktivitäten seitens Bewohner und Initiativen der Neustadt – die aus dem sogenannten Verfügungsfonds eine Förderung erfahren können – mitentwickelt. Darüber hinaus konzipierten die Mitglieder auf einer Klausurtagung eine gemeinsame Arbeitsgrundlage. Zudem leisteten hauptamtliche MitarbeiterInnen Seite Unterstützung durch die Vorbereitung einzelner Sitzungen mit der Quartiersmanagerin.
- **AG Begegnungsstätte:** Die Initiative der AG Begegnungsstätte auf dem Gelände der ehemaligen „Kommissbrotbäckerei“ (das zur Zeit noch von der Verwaltung der Bundeswehr genutzt wird und in den folgenden Jahren voraussichtlich veräußert wird) als Kulturzentrum für die Mainzer Neustadt zu gewinnen, wird von Seiten des Neustadt-Projektes begrüßt. Aus unserer täglichen Arbeit erfahren wir immer wieder, dass die Nachfrage nach einem solchen Angebot sehr hoch ist. Die im Rahmen der Initiative durchgeführte Unterschriftenaktion zur Unterstützung dieses Projektes haben wir unterstützt und für zahlreiche Unterstützungsunterschriften bei den MigrantInnen unserer Einrichtung gesorgt.
- **Lenkungsgruppe:** An dieser übergeordneten Arbeitsgruppe nimmt für das Neustadt-Projekt Frau Gabriele Schneidewind, Geschäftsführerin von Arbeit und Leben gGmbH, teil.
- **Kooperation mit Stadtteiltreff vom Caritasverband und Quartiersmanagement:** Auch im Jahr 2003 gab es eine enge Kooperation zwischen der Quartiersmanagerin der Mainzer Neustadt, dem Neustadt-Projekt von Arbeit und Leben und dem gemeinwesenorientierten Stadtteiltreff des Caritasverbandes, um die anstehenden Aufgaben sinnvoll miteinander abzustimmen.

b) Partizipation seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Neustadt-Projektes

Ein wichtiges Anliegen der haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Neustadt-Projektes ist es, den Migrantinnen und Migranten der Mainzer Neustadt die Beteiligung im Rahmen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt zu ermöglichen. Diesem Leitgedanken fühlt sich das Neustadtprojekt verpflichtet. Um die gewünschte Partizipation zu erreichen und das Bund-Länder-Programm über die üblichen Informationskanäle wie Medien und städtische Gremien hinaus bei den Bewohnern bekannt zu machen, haben wir folgende Aktivitäten in 2003 unternommen:

1. Aktive Befragung der BesucherInnen im Neustadt-Projekt zur Umgestaltung des Goetheplatzes: Im Zuge des Prozesses zur Umgestaltung des Goetheplatzes haben wir gemeinsam mit der Mädchengruppe im

Neustadt-Projekt eine breit angelegte Umfrage unter den NutzerInnen unserer Angebote (Frauengruppe, Mädchengruppe, Jungengruppe, Offener Fußballtreff sowie Ballsport AG der Ganztagschule) durchgeführt. Hierzu haben die Mädchen folgende Gruppen befragt: Frauengruppe (ca. 30 TeilnehmerInnen), Jungengruppe (ca. 10 TeilnehmerInnen), Offener Fußballtreff (ca. 20 TeilnehmerInnen), Ballsport AG (ca. 50 TeilnehmerInnen) sowie in der Mädchengruppe selbst (8 Mädchen). Die Ergebnisse dieser Umfrage hat die Mädchengruppe auf der öffentlichen Sitzung zur Umgestaltung des Goetheplatzes am 24. November dargestellt. Einige der von uns erarbeiteten Gestaltungsvorschläge haben Einzug in die weitere Planung des Geländes gefunden.

2. Darstellung und Erarbeitung des Bund-Länder-Programms im wöchentlichen Frauentreff: Auch im Jahr 2003 wurde von haupt- und nebenamtlicher Seite das Programm in die Frauengruppe getragen. Sowohl die Gestaltung des Wasserspielplatzes als auch die Umgestaltung des Goetheplatzes nahm in den wöchentlichen Treffen einen breiten Raum ein. Diskussionsprozesse und Ergebnisse wurden von hauptamtlicher Seite in die jeweiligen Gremien getragen.
3. Curricularer Bestandteil innerhalb der Sprachkurse: Im Rahmen der Sprachkurse – insbesondere für Fortgeschrittene – werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch kommunale Entwicklungen vermittelt. Funktion und Aufgabe des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt sind hierbei auch in 2003 ein fester Bestandteil.
4. Jugendpolitisches Projekt für migrantische Jugendliche im Alter von zwölf bis sechzehn Jahren: Im Rahmen des vom Ministerium für Weiterbildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur geförderten Projektes, welches neben der Sprachvermittlung die Jugendlichen mit politischen Strukturen auf kommunaler, Landes- und Europaebene (einschl. div. Exkursionen wie Rathaus, Landtag, Europarat in Strassburg) vertraut machen soll und darüber hinaus erlebnispädagogische Elemente beinhaltet, haben wir beträchtliche Aufklärungsarbeit zu kommunalen Strukturen und hiermit auch zum Bund-Länder-Programm Soziale Stadt geleistet. Ziel war es, die Jugendlichen für ihren Stadtteil zu sensibilisieren und für etwaige Partizipationsprojekte zu aktivieren. Seine Fortsetzung fand die Sensibilisierung u.a. in dem Engagement der besagten Mädchengruppe.
5. Curricularer Bestandteil innerhalb der Berufsorientierungsmaßnahme: Gerade innerhalb der von uns angebotenen Berufsorientierungsmaßnahmen nimmt die Soziale Stadt eine besondere Rolle ein. Den Teilnehmerinnen wird in den Kursen ein Einblick in die kommunalpolitischen Strukturen vermittelt. Auch die Vernetzung bezüglich der Praktikumsplätzen kommt den Teilnehmerinnen zu Gute. Neben der Vermittlung von Fachwissen eignen sich die Frauen im Laufe des Kurses solide Kenntnisse über die behördlichen Strukturen, Arbeitsmarktakteure sowie die Unterstützungsmöglichkeiten durch Institutionen an. Die Vermittlung in ein Praktikum ist häufig der Einstieg in das Erwerbsleben und führt somit zu einer Entlastung der Öffentlichen Hand

Perspektiven

Das Neustadt-Projekt erreicht mit seinen vielseitigen und zahlreichen Angeboten mehrere hundert Migrantinnen und Migranten in der Mainzer Neustadt. Gerade für diese Bevölkerungsgruppe ist der Informationszugang über herkömmliche Medien (Lokalpresse, Internet) mitunter nicht zugänglich. Hier übernimmt das Neustadt-Projekt eine wichtige Katalysatorfunktion. Allein durch die festen Angebote unsererseits erreichen wir wöchentlich etwa dreihundert (300) bis vierhundert (400) Menschen migrantischer Herkunft in der Mainzer Neustadt. Eine beträchtliche Zahl – gerade in Hinblick auf die Umgestaltung des Stadtteils durch das Projekt Soziale Stadt – die noch mal durch das „Schneeballsystem„ erhöht wird, da diese Menschen unsere Informationen wiederum an Familienangehörige, Freundeskreise, Mitschüler und Kollegen in ihrem sozialen Umfeld weitergeben. So befinden wir uns in der sehr vorteilhaften Situation, Informationen und Neuerungen auf formalem und informellem Weg relativ schnell und unbürokratisch weiter vermitteln zu können. Dieser Informationsweg funktioniert natürlich auch in die entgegengesetzte Richtung. Wir verstehen uns sowohl als Vertreter der Interessen von Migrantinnen und Migranten in der Mainzer Neustadt, als

auch als Mittler der institutionellen und kommunalpolitischen Akteure zu eben diesen Menschen. Hieran wollen wir auch im Jahr 2004 anknüpfen.

Insbesondere die Umgestaltung des Goetheplatzes war für viele Menschen im Neustadt-Projekt eine Möglichkeit, sich zu äußern. In wochenlanger Arbeit hat die Mädchengruppe – gemeinsam mit nebenamtlichen Teamerinnen und einem hauptamtlichen Vertreter – die Vorschläge, Ideen und Wünsche der NutzerInnen unserer Angebote zusammen getragen, ausgewertet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auch der im Jahr 2004 anlaufende Umbau unserer Räumlichkeiten – der ohne die Unterstützung durch die Soziale Stadt nicht möglich gewesen wäre – ist unter Beteiligung der TeilnehmerInnen des Frauentreffs zustande gekommen. Die Frauen beteiligten sich bei der Planung für die Gestaltung des großen Seminarraumes samt Küchenzeile (wobei die Frauen Wert darauf legen, nicht nur auf die klassische Frauenrolle reduziert zu werden!), sowie der Konzipierung des neu zu schaffenden Raumes zur Kinderbetreuung. Bei dem voraussichtlichen Wiedereinzug im Sommer 2004 wird sowohl der Frauenbereich, als auch der Bereich der Kinder- und Jugendgruppen aktiv mit eingebunden. Im Rahmen der Interkulturellen Woche werden die neuen Räume der Öffentlichkeit vorgestellt.

9 Informations- und Kulturveranstaltungen

9.1 20 Jahre Neustadt-Projekt – Jubiläumsfeier während der Interkulturellen Woche

In diesem Jahr wurde das Neustadt-Projekt zwanzig Jahre jung. Grund genug mit vielen Menschen zu feiern und dieses Ereignis im Rahmen einer Geburtstagsfeier in die Interkulturelle Woche einzubetten. Unter unseren Gästen durften wir zahlreiche Förderer und Freunde des Neustadt-Projektes begrüßen. Darunter Herrn Jens Beutel, Oberbürgermeister der Stadt Mainz, , Frau Maria Weber, Ausländerbeauftragte von Rheinland-Pfalz, Herr Walter-Bornemann, Ortsvorsteher der Mainzer Neustadt, den Vorsitzenden des Ausländerbeirates sowie zahlreiche VertreterInnen aus der Stadtverordnetenversammlung, aus Politik, Verbänden, Vereinen und vielen mehr. Neben kulturellen und kulinarischen Leckerbissen, die wir im Saal des Neustadtzentrums reichten, hatten unsere mehr als 200 Gäste die Gelegenheit, die alten Räumlichkeiten des Neustadt-Projektes noch ein mal vor dem Beginn der Umbauarbeiten im neuen Jahr zu sehen. Begleitend gab es neben Informationen zu unseren zahlreichen Angeboten und Aktivitäten einen Überblick über das Sanierungsvorhaben. Darüber hinaus wurde unsere Ausstellung „20 Jahre bewegte Geschichte im Neustadt-Projekt“ der Öffentlichkeit erstmals zugänglich gemacht und der Förderverein des Neustadt-Projektes gab einen Einblick in seine Tätigkeit.

Neben einer öffentlichen Interviewrunde mit offiziellen RepräsentantInnen und FörderInnen gab es auch einen bühnenreifen „Schnupperkurs“ in Türkisch und Live-Musik. Über das große Engagement unserer nebenamtlichen MitarbeiterInnen hinaus fanden wir auch tatkräftige Unterstützung aus den vielen frauen- sowie kinder- und jugendspezifischen Gruppen im Neustadt-Projekt. Auch zahlreiche Kulturinitiativen, die sich in unseren Räumen regelmäßig treffen, leisteten ihren Beitrag zum Gelingen dieses tollen Festes.

9.2 Virtuelles Abenteuer in der Dunkelheit - Eine Abenteuer- und Fantasiereise durch die Kulturen

Während der Interkulturellen Woche bot das Neustadt-Projekt – mit Unterstützung des Ausländerbeirates der Stadt Mainz – in seinen Räumlichkeiten eine neue und bis dahin einmalige Rauminstallation an. Der Kölner Künstler Christian Sparr tourt seit mehreren Jahren bereits durch den deutschsprachigen Raum. Auf seiner Tour haben die Gäste die Möglichkeit, in einem völlig abgedunkelten Raum Parcoursreisen zu unterschiedlichen Themen (Zeit-Raum-Reise, Dschungelabenteuer etc.) zu erleben und so eigene Bilder des Erlebten zu gestalten. In dem völlig abgedunkelten Raum ertasten sich die BesucherInnen ihren Weg und entwickeln – unter Anleitung einer akustischen Begleitung per Kopfhörer – eigene Bilder vor ihrem geistigen Auge. So „sieht“ jeder Mensch während der Reise ganz individuell die Umgebung.

In enger Zusammenarbeit mit uns wurde nun ein völlig neues Konzept entwickelt: Die BesucherInnen hatten die einzigartige Gelegenheit, ihre Sinne voll auszuschöpfen und dabei Aspekte skurriler Begebenheiten unterschiedlicher Kulturen zu erleben und zu durchlaufen. Neben der engen Zusammenarbeit zwischen dem Künstler und den hauptamtlichen MitarbeiterInnen zur Entwicklung eines interkulturellen Konzeptes für diesen Parcours wurden auch sprachlich unterschiedliche Aufnahmen im Tonstudio gemacht: Deutsch, Türkisch und Persisch! Somit hat der Künstler die Möglichkeit, diese Fantasiereise auch zukünftig einem breiten Publikum zukommen zu lassen. Eventuelle sprachliche Hürden können durch unser gemeinsames Projekt leichter genommen werden.

9.3 EaB – Eltern als Berufswahlbegleiter

2003 erhielt Arbeit & Leben gGmbH den rheinland-pfälzischen Weiterbildungspreis für sein Konzept „Eltern als Berufswahlbegleiter“. Diese erstmals in der Zweigstelle Worms durchgeführte Informationsveranstaltung für Eltern, deren Kinder die 7. Klasse Hauptschule bzw. 8. Klasse Realschule besuchen, war so erfolgreich, dass wir von hauptamtlicher Seite beschlossen, dieses Angebot auch Mainzern Eltern zur Verfügung zu stellen.

Die Veranstaltung soll den Eltern als Orientierungshilfe für die aktive Begleitung ihrer Kinder in einen Ausbildungsberuf dienen. In einem einleitenden Plenum werden den Eltern die Gründe für die Aktion vorgestellt und ihnen der Stellenwert des Elternengagements verdeutlicht. Nach Erhalt des „Elternpasses“ haben die TeilnehmerInnen der Veranstaltung die Möglichkeit, in einer Workshop-Phase wichtige Themen der Berufsorientierung und –wahl mit diesen lokalen Akteuren unterschiedlicher Verbände wie IHK, HWK, Arbeitsamt, Ausbildern, Lehrern usw. intensiv zu erörtern. In einem Abschlussplenum werden die Ergebnisse aus den Workshops zusammengeführt und die Eltern ermutigt, mit ihren Kindern den Berufsfindungsprozess zu starten.

In enger Kooperation mit mehreren Mainzer Schulen, darunter auch die Goetheschule der Mainzer Neustadt, veranstalteten wir am 26. November 2003 im Neustadtzentrum unseren Informationsabend für interessierte Eltern, die ihre Kinder bei der Ausbildungsplatzsuche unterstützen wollen.

Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernahm freundlicherweise der Sozialdezernent der Stadt Mainz, Herr Michael Ebling, der an diesem Abend auch ein Grußwort an die anwesenden Eltern richtete. Im Anschluss hieran folgte die thematische Einführung, die Darlegung der unterschiedlichen Workshops sowie die Ausgabe des von Arbeit & Leben gGmbH entworfenen Elternpasses. In der zweiten Phase hatten die anwesenden Eltern die Möglichkeit, an Workshops mit folgenden Themenstellungen und Referenten teilzunehmen:

- „Was kann mein Kind in unserer Region werden?“ unter Leitung von Frau Reijn und Frau Kärst vom Arbeitsamt Mainz
- „Bewerbung / Praktikum“ unter Leitung von Herr Tasch, Ausbildungsleiter der Stadt Mainz, sowie Herr Pfeffer, Mitarbeiter des Jobfux-Projektes
- „Ausbildung in Handwerk und Industrie“ unter Leitung von Frau Gemmer, Mitarbeiterin der Handwerkskammer Rhein-Hessen, sowie Herr Busch, Aus- und Weiterbilder der Firma Werner & Mertz in Mainz
- „Welche Berufe passen zu meinem Kind? Ein Service der Berufsberatung“ unter Leitung von Frau Groß-Herzog, und Frau Kappel, Mitarbeiterinnen des Arbeitsamtes Mainz
- „Die Berufswahlphase meines Kindes – ein Workshop in türkischer Sprache“ unter Leitung von Frau Sönmez, Ausbilderin in Worms und Herr Öner, Unternehmer in Mainz

Nach einer Pause hatten die Eltern die Gelegenheit, einen weiteren Workshop aufzusuchen und hier ebenfalls Informationen aus erster Hand zu erhalten. Den von uns konzipierten Elternpass haben wir auch in die türkische, italienische, russische und serbokroatische Sprache übersetzt, um so auch diesen Migrantengruppen die nötigen Informationen in ihrer jeweiligen Muttersprache zukommen lassen zu können. Insgesamt hatten wir erfreulicherweise etwa siebzig TeilnehmerInnen, so dass der Informationsabend als erfolgreich bezeichnet werden kann.

Das Neustadt-Projekt plant, diese Veranstaltungsreihe auch im folgenden Jahr – leicht modifiziert – wieder anzubieten. Es ist beabsichtigt, neben einer deutschsprachigen Veranstaltung auch eine in türkischer Sprache (mit simultaner Übersetzung) niederschwellig anzubieten. Wir planen, diese Veranstaltung in einem türkischen Kulturzentrum abzuhalten, um so die Menschen in ihrem soziokulturellen Lebensraum direkt zu erreichen.

10 Gremienarbeit

AG Neustadtgruppe

Die Neustadtgruppe ist ein Zusammenschluss sozialer Einrichtungen der Mainzer Neustadt. Diesem Gremium gehört das Neustadt-Projekt seit vielen Jahren an und bringt sich dort aktiv ein, um die Vernetzung im Stadtteil zu garantieren und die Lebenssituation der Neustädter BewohnerInnen zu fördern. Unter anderem wurde in Kooperation mit dem Quartiermanagement eine Reihe von Informationsschriften zu diversen sozialen Angeboten in der Mainzer Neustadt entwickelt und an Betroffene weitergeleitet. Im Sommer gab es diesbezüglich ein Treffen mit dem Sozialdezernenten der Stadt Mainz, Michael Ebling. Außerdem engagierten sich die Mitglieder der Neustadtgruppe für die weitere Regelversorgung von Flüchtlingen durch den Malteser Hilfsdienst. Darüber hinaus ist die Partizipation sowie die soziale Versorgung der Neustadtbewohner oberstes Ziel in der AG-Arbeit.

AK Kinderbunt

Die aktive Mitarbeit am AK Kinderbunt konnte im Jahr 2003 von unserer Seite nicht geleistet werden. Auf Grund einer stärkeren Akzentuierung im Bereich des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt beteiligen wir uns am AK Kinderbunt nur noch punktuell. Der Informationsfluss wird über formelle und informelle Kontakte aufrecht erhalten.

AG Rotstiftbündnis

Im Jahr 2002 wurde die aktive Mitarbeit in der AG Rotstiftbündnis aufgrund der knappen zeitlichen Ressourcen reduziert. Trotzdem besteht nach wie vor über formelle Kontakte Informationsaustausch.

AG Multikulturelle Gesellschaft

Die Arbeitsgruppe hat sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen beschäftigt:

- Austausch und Diskussionssitzungen zum Thema „interkulturelle Bildung“
- Austausch und Diskussion mit dem Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde
- Zusammentreff mit dem Multiplikator für interkulturelle Bildung an den Mainzer Schulen bzgl. o.g. Thema und zur Kooperation mit den Lehrerinnen und Lehrern zur verbesserten Förderung der Kindern ausländischer Herkunft
- Förderunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund
- Erfahrungsaustausch zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“

AG Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit

Die Arbeitsgruppe hat sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen beschäftigt:

- Erfahrungsaustausch und kollegiale Unterstützungsleistungen
- Gespräche mit der Stadt Mainz zu Verträgen mit den Gemeinweseneinrichtungen freier Träger
- Abschluss und Vorlage der ‚Rahmenleistungsbeschreibung Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit‘ bei der Stadt Mainz
- Entwicklungen des ‚Quarternet‘

Im nächsten Jahr werden die vertragliche Regelung mit der Stadt Mainz verbunden mit einer Leistungsbeschreibung für jede GWA-Einrichtung und kollegialer Austausch im Mittelpunkt der AG stehen.

RIFI - Rheinland-Pfälzische Initiative für Integration

Teilnahme an der Konstituierung und fortlaufenden Arbeit in der rheinland-pfälzischen Initiative für Integration, kurz RIFI. Diese Initiative geht auf das Engagement der Landesbeauftragten für Ausländerfragen in

Rheinland-Pfalz zurück. Die 50 Mitglieder dieses landesweiten Gremiums vertreten die Ressorts der Landesregierung, die Wirtschaft, die Wissenschaft, die Gewerkschaften, die Nichtregierungsorganisationen, die Wohlfahrtsverbände, die Kirchen und Religionsgemeinschaften. Die Arbeitsergebnisse werden der rheinland-pfälzischen Landesregierung vorgelegt, und sollen dem Kabinett als Grundlage für Verfassung einer Richtlinie zur Regierungsarbeit im Kontext Migration und Integration dienen. Im ersten Teil des Arbeitsprogramms von RIFI wurde eine Bestandsaufnahme der rheinland-pfälzischen Integrationsmaßnahmen (im Zeitraum vom 2000-2002) durchgeführt, deren Auswertung im RIFI-Plenum vorgestellt wurden. Im zweiten Schritt des Arbeitsprogramms wurden themenspezifische Arbeitsgruppen gebildet, in denen sich das Neustadt-Projekt von hauptamtlicher Seite einbringt. Nachfolgend werden diese Arbeitsgruppen aufgeführt.

- **AG Arbeit:** 2003 erarbeitete der AK Arbeit ein Vorschlagspapier mit Empfehlungen für die rheinland-pfälzische Integrationspolitik im Bereich ‚Ausbildungssituation junger Migrantinnen und Migranten‘. Der nächste Themenschwerpunkt, zu dem Empfehlungen erarbeitet werden, ist ‚Arbeitslosigkeit/Erwerbstätigkeit unter MigrantInnen‘.
- **AG Bildung:** Auch in diesem Arbeitskreis beteiligte sich das Neustadt-Projekt von hauptamtlicher Seite aktiv und gestaltete mit weiteren VertreterInnen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft sowie weiteren VertreterInnen aus dem migrantischen und sozialen Spektrum ein Vorschlagspapier mit Empfehlungen, das in 2004 der Landesregierung vorgelegt werden soll. Neben dem schulischen Bildungssektor ist auch der Erwachsenenbereich mit berücksichtigt.
- **AG Kultur:** Der AK Kultur erarbeitete in 2003 ein Positionspapier zur „Förderung der Integration durch Anerkennung und Gleichbehandlung von Religionen“. Dieses Papier wird voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2004 als Empfehlung an die zuständigen Fachgremien weiter geleitet.
- **AG Querschnitte:** In dieser Arbeitsgruppe wurden Empfehlungsvorschläge zum „Ausbau des Dienstleistungscharakters in der öffentlichen Verwaltung unter Berücksichtigung von interkultureller Kompetenz“ sowie „Vermittlung von interkultureller Kompetenz im öffentlichen Dienst insgesamt und interkulturelle Öffnung“ erarbeitet. Die Arbeitsgruppe arbeitet als nächstes an den Arbeitspapieren „Erstaufnahme von MigrantInnen in Rheinland-Pfalz“ sowie „Landesunterkunft für Ausreisepflichtige“. Zu den weiteren Schwerpunkten zählen: „Infrastruktur der Integrations- und Migrationsarbeit im Land“ und „politische Partizipation“.
- **AG Soziales:** Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe haben nach einer Situationsanalyse verschiedener Untergruppen der Zuwanderinnen und Zuwanderer ein Arbeitspapier mit Empfehlungsvorschlägen zu der Thematik „Einkommen und Armut“ erarbeitet. Die Arbeitsgruppe setzt ihre Arbeit mit dem Thema „Gesundheit“ fort. Zu den weiteren Schwerpunkten zählen: „Stadtteilarbeit/Wohnumfeld“ sowie „Diskriminierung“.
- **RIFI-Plenum:** Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme wurden mündlich in zwei Plenumsitzungen vorgebracht. Am 8. März 2004 wird sich das Plenum mit der Verabschiedung der Arbeitspapiere und Empfehlungsvorschläge aus den einzelnen Arbeitsgruppen beschäftigen.

Arbeitsgruppen im Rahmen der Sozialen Stadt

- siehe hierzu Soziale Stadt – Gremienarbeit und Partizipation –

11 Externe Gruppen im Neustadtprojekt

Gitarregruppe	Montags	18.00 – 21.00 Uhr
	Mittwochs	18.00 – 21.00 Uhr
Türkische Jugendgruppe	Freitags	20.00 – 22.00 Uhr
Musikgruppe „Arayis“	Freitags	20.00 – 22.00 Uhr
Kulturverein	Samstags	10.00 – 15.00 Uhr
Theatergruppe	Samstags	15.00 – 17.00 Uhr
Tai-Chi	Samstags	15.00 – 17.00 Uhr
Iranischer Kultur- und Persischer Sprachkursverein		
SINA e.V.	Samstags	19.00 – 22.00 Uhr
Sudanesischer Kulturverein	Samstags	17.00 – 22.00 Uhr
Gymnastikgruppe	Sonntags	9.00 – 12.00 Uhr
Musikgruppe „Saz“	Sonntags	12.00 – 16.00 Uhr
Türkischer Kultur- und Kunstverein	Sonntags	16.00 – 18.00 Uhr
Iranisch-Kurdische Folkloregruppe	Sonntags	18.00 – 22.00 Uhr
Frauen-Musikgruppe	Donnerstags	19.00 – 22.00 Uhr

Einschätzung

Das Neustadt-Projekt bietet verschiedenen kulturellen, politischen oder muttersprachlichen Gruppen die Möglichkeit, sich regelmäßig abends oder am Wochenende in den Räumen des Neustadt-Projektes zu treffen. Die Räume werden gegen einen geringen Unkostenbeitrag in Höhe von 10,- EURO / Monat unter bestimmten Bedingungen an die jeweilige externe Gruppe vergeben. Der Unkostenbeitrag war eine Notwendigkeit für die Mehrarbeit, die durch die regelmäßige Begleitung und Koordinierung der externen Gruppen entstanden ist. Diese Maßnahme soll auch dazu dienen, die ordnungsgemäße Nutzung der Räume zu gewährleisten.

Bei Festen oder Kulturabenden werden diese Gruppen in das Programm des Neustadt-Projektes integriert in Form von tänzerischen, musikalischen oder / und theatralischen Beiträgen. Durch diese Gruppen, deren TeilnehmerInnen zu 95 % Migrantinnen und Migranten sind, wird das interkulturelle Angebot des Neustadt-Projektes bereichert. Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser externen Gruppen stellt das Neustadt-Projekt eine Nische dar, in der sie ihre Kultur in ihrer Muttersprache ausleben und somit ihren „Kulturdurst“ stillen können. Neben diesen regelmäßigen Gruppen gibt es auch Vereine und Verbände, die unsere Räume für einmalige Veranstaltungen nutzen, z.B. iaf für einen Kleiderbasar für wohltätige Zwecke.

Perspektiven

Für den Zeitraum vom 18. Dezember 2003 bis 30 Juni 2004 werden die Räume des Neustadt-Projektes in der Goethestraße wegen Sanierungsarbeiten vorübergehend geschlossen. Die externen Gruppen werden an andere mögliche Einrichtungen und Räume vermittelt, um diese Zeit zu überbrücken. Ab Juli 2004 haben die vielen externen Gruppen unterschiedlicher Kulturen die Möglichkeit, sich wieder in den sanierten Räumen des Neustadt-Projektes zu treffen. Auch im Jahr 2004 – wenn auch erst ab der zweiten Jahreshälfte – werden die externen Gruppen verstärkt in das Angebot und das Programm des Neustadt-Projektes integriert, um die Zusammenarbeit mit diesen interkulturellen Gruppen auszuweiten.